

Einzelvotum Autobahnzubringer Oberaargau

Frau Ratspräsidentin

Frau Verkehrsdirektorin

Werte Anwesende

Auch ich erlaube mir noch kurz etwas zum Autobahnzubringer Oberaargau zu sagen bzw. ich könnte hier auch einfach auf mein Votum vom Januar 2009 verweisen. Bereits damals haben wir hier im Rat nämlich darüber diskutiert und als Folge wurde die Standesinitiative beim Bund eingereicht. Was passierte seither? – Der Nationalrat hat die Forderung der Standesinitiative abgelehnt und auch die vorberatende ständerätliche Kommission lehnte die Initiative ab. Statt dass man mit der Variante 0+ längst begonnen und die Verkehrssituation in Aarwangen verbessert hat, wartet man weiterhin auf Gelder vom Bund.

In einer ausführlichen Beurteilung hat der Kanton Bern 2007 die Zweckmässigkeit eines zusätzlichen Autobahnzubringers in der Region Oberaargau geprüft. Involviert in den gesamten Prozess der ZMB waren Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Umwelt. Geprüft wurden alle wichtigen Aspekte: Verkehr, Wirtschaft, Umwelt, Siedlung.

Die Nutzwertanalyse hat gezeigt, dass bezüglich Beeinträchtigung des natürlichen Lebensraums und aufgrund der Landschaftszerschneidung am schlechtesten da stehe. Zudem zeigte die ZMB, dass der geplante Autobahnzubringer „knapp unter der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit“ liegt. Und sie zeigte auch, dass die geplante Strasse gegenüber der Variante Null+ keine klaren Vorteile aufweise.¹

Umso mehr erstaunt es mich, dass die Regierung diese Strasse weiterhin forcieren will.

¹ Vgl. <http://www.be.ch/web/kanton-mediencenter-mm-detail?id=7484&linkName=Autobahnzubringer%20Oberaargau>

Klar, die aktuelle Verkehrssituation in Aarwangen ist unerträglich. Dort muss so rasch als möglich gehandelt werden. Aarwangen braucht gezielte Massnahmen, welche die Koexistenz der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden garantieren. Zum Beispiel Geschwindigkeitsreduktionen, die den Verkehr verflüssigen, Gestaltungsmassnahmen, Velospuren, breitere Trottoirs, Sanierung der Bahnübergänge etc.

All diese wichtigen Massnahmen hätten deutlich mehr Verkehrssicherheit zur Folge als ein Teerstreifen im Grünen. Für den Schwerverkehr müssten Alternativrouten oder Verkehrslenkungen ausgearbeitet werden. So würden LKW-Fahrten durch Aarwangen verringert.

Ein einseitiger Blick auf den Autobahnzubringer Oberaargau löst – das sei nebenbei erwähnt – auch die Probleme in den Nachbargemeinden nicht, sondern verschiebt diese lediglich und generiert nur neue Verkehrs-Engpässe. Gerade in Langenthal käme es beispielsweise zu mehr Verkehr. Zudem würde kein internationaler Unternehmer wegen drei Minuten Zeitgewinn in die Nähe dieser Strasse ziehen.

Aus den erwähnten Gründen unterstütze ich die Anträge Grimm, die die Planungsgelder ausschliesslich für die Variante 0+ verwenden wollen, zu.

Nadine Masshardt, 5. September 2012